

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	27 (1885)
Heft:	5
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

während der erste sich vollständig abgeschwächt habe und daher keine Wirkung mehr hatte.

Sechster Versuch. Am 15. Juni Mittags impfte H. mit neuem erstem Impfstoff zehn 2 Monate alte Schweine. Am 17. Juni manifestirten sämmtliche Impflinge Fiebersymptome, sowie ferner an der Impfstelle eine leicht violett gefärbte, hasel- bis wallnussgrosse Geschwulst. Am 19. zeigten sich vier rothlaufkrank, erholten sich aber nach Verlauf von 2 Tagen.

Diese Thiere wurden am 26. Juni mit zweitem Impfstoff inokulirt. Dieser Impfstoff war dem beim ersten und vierten Versuche verwendeten ähnlich (? Ref.). Dieselben blieben gesund.

Siebenter Versuch. Am 25. September verfütterte H. jedem dieser 10 Versuchsthiere, sowie drei nicht geimpften Thieren je einen Kaffeelöffel voll von einem 6 Monate alten, an der Bräune umgestandenen Schweine herstammenden Blutes, das anderen Nahrungsmitteln beigemischt worden. Vom 29. auf den 30. September starben die drei nicht geimpften Thiere am Fleckfieber, während die zehn schutzgeimpften völlig gesund blieben.

Strebel.

(*Revue vétérinaire, juillet et novembre 1884.*)

V e r s c h i e d e n e s.

Etwas noch nie Dagewesenes oder „eine Frau als Brüterin.“

In dem freiburgischen Dorfe X hatte unlängst die Dame N. eine Henne, die der Ausbrütung einer beträchtlichen Anzahl Hühnereier oblag. Das Unglück wollte es, dass diese erkrankte und starb. Das wäre gewiss beklagenswerth gewesen, wenn — was zwar schon öfter der Fall gewesen — so viele beginnende Hühnerleben, noch ehe sie das Licht der Welt erblickt, hätten sterben müssen! Glücklicherweise sind gescheidte Leute selten in Verlegenheit. So kam denn auch unserer

Dame N., einer sehr sorglichen Hausmutter, zur rechten Zeit der rechte Gedanke. Sie dachte, sie könnte sich doch als Stellvertreterin der gestorbenen Brüterin darleihen, um so die beginnenden Leben und sich selbst damit ein gewisses Kapital zu retten. Gedacht, gethan. Die Dame die das Herz am rechten Flecke und den Verstand im Kopfe hat, brachte sorgfältig die verwaisten Eier in ihr weiches Bett und legte sich sodann, um denselben die zu ihrer Ausbrütung nöthige Wärme zu verschaffen, auf dieselben. Nach kaum drei oder vier Tagen ihres geduldigen Liebeswerkes hatte die Vizebrüterin die Freude, den Eiern muntere Küchlein entschlüpfen und dieselben bald lustig um sich herum hüpfen zu sehen. Gross soll zwar — wenn, was die Fama sagt, richtig ist — das Erstaunen der gefiederten Kleinen gewesen sein, als sie ihrer federnlosen Mutter ansichtig wurden.

Ob die Veröffentlichung obiger Thatsache wohl dazu beizutragen vermöge, diese neue Art von Hausindustrie auch anderswo einzuführen?

M. Strebcl.

Stand der Viehseuchen auf 1. August 1885.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in:

	Ställe	Weiden
Zürich (Hinweil)	1	—
Bern (Oberhasle, Interlaken, Obersimmenthal, Saanen)	1	17
Uri (Andermatt)	18	—
Freiburg (Veveyse, Gruyère)	15	7
Graubünden (Bernina, Glenner, Inn, Maloya, Moësa, Münsterthal)	50	43
Aargau (Scherz)	1	—
Tessin (Lugano, Bellinz, Riviera, Leventina, Valle Maggia)	30	26
Waadt (Aigle, Aubonne, Cossonnay, la Valle, Lavaux, Nyon, Orbe, Rolle, Vivis)	26	66

Ställe. Weiden

Wallis (Brig, Entremont, Ering, Goms, Leuk, Monthei, Ost-Raron, West-Raron, St. Moritz, Siders, Visp)	49	84
---	----	----

Bemerkungen.

Kanton	Bezirk	Gemeinde	Rotz Fälle	Milzbrand Fälle
Zürich	Hinweil	Hinweil	—	1
Freiburg	Saane	Pierrafortscha	2	—
	„	Cuterwyl	1	—
Solothurn	Dorneck	Büren	—	1
St. Gallen	Untertoggenbg.	Jonschwyl	—	1
Aargau	Rheinfelden	Möhlin	1	—
		Total	4	3

Freiburg. Die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche erfolgte im Bezirk Veveyse auch nach den Alpen Molliés de Crey und Villars und im Bezirk Greyerz nach denjenigen von Urqui und Scierne; nach letzterer Weide wurde die Seuche durch ein entlaufenes Rind von der Alp Urqui eingeschleppt. Eine entsprechende Ausdehnung des Bannes ist angeordnet. Die Zahl der infizirten Thiere beträgt 504.

In Cuterwyl befinden sich einige weitere rotzverdächtige Pferde unter sanitätspolizeilicher Aufsicht.

Wallis. Zufolge neuesten Berichten sind ausser den sechs verzeichneten Weiden ins Lens, Bezirk Siders, auch die meisten Ställe der zu dieser Gemeinde gehörenden Weiler von der Maul- und Klauenseuche infizirt.

In den Alpen ist die Seuche in heftiger Weise aufgetreten; dieselbe hat nunmehr ihren Höhepunkt erreicht.

Unterm 23. Juli hat die k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Münsterthal (Graubünden) die Einfuhr von Klauenvieh aus der Schweiz über die Zollstätte Taufers untersagt; dieses Verbot ist durch Erlass vom 1. August aufgehoben worden.

Laut dem neuesten Viehseuchenbulletin von Elsass-Lothringen ist in diesen Ländern im Monat Juni ein Fall von Maul- und Klauenseuche vorgekommen.

Am Schlusse des Monats Juni waren in Württemberg 13 Gemeinden mit 39 Gehöften und 181 Thieren von der Maul- und Klauenseuche infizirt.

Zufolge Ausweis vom 31. Juli herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn

	Lungenseuche	Maul- und Klauenseuche
in Galizien	in 2 Bezirken	—
„ Mähren	„ 7 „	in 1 Bezirk,
„ Böhmen	„ 11 „	„ 7 Bezirken,
„ Nieder-Oesterreich	„ 5 „	„ 2 „
„ Schlesien	„ 2 „	„ 3 „
„ Ober-Oesterreich	„ 1 Bezirk	—
„ Bukowina	—	„ 1 Bezirk,
„ Küstenland	—	„ 1 „
„ Tirol	—	„ 11 Bezirk. ¹⁾
„ Ungarn (Ausw.v. 21. Juli)	„ 3 Bezirken	„ 25 „

Oesterreich-Ungarn war am 27. Juli frei von der Rinderpest.

Das neueste Viehseuchenbulletin von Italien verzeichnet für die Zeitdauer vom 6. bis 12. Juli circa 5000 Fälle von Maul- und Klauenseuche, wovon 1550 auf Piemont und die Lombardie entfallen.

Neue Literatur.

Compendium der praktischen Thierheilkunde v. Dr. Herm. Pütz, Professor der Veterinärwissenschaft an der Universität Halle a/S. — Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart. 1885. gr. 8. 522 Seiten. Preis 12 Mark.

Der bekannte Fachmann und Autor sucht in vorliegender

¹⁾ Meran, Bozen, Primiero, Trient, Riva, Bregenz, Roveredo, Borgo, Tione, Cles, Cavalese.